festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 21.08.2022
Starke Stücke

30 JAHRE NDR KULTURFÖRDERUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN
Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
MV tut gut.

Sonntag, 21.08.2022, 15:00 Uhr · Ulrichshusen, Festspielscheune

Starke Stücke
Mendelssohn Bartholdy · Tschaikowski

Konzerthausorchester Berlin
Daniel Lozakovich Violine
Emmanuel Tjeknavorian Leitung, Preisträger in Residence 2022

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern loben in jedem Festspielsommer drei Nachwuchspreise aus: den WEMAG-Solistenpreis, den NORDMETALL-Ensemblepreis sowie den Publikumspreis (ermöglicht durch das »C. F. Holtmann-Stipendium«). Die Preise werden unter den Musikerinnen und Musikern der Konzertreihe »Junge Elite« vergeben. Jedes Jahr wird ein Preisträger oder eine Preisträgerin ausgewählt, den Festspielsommer als Preisträger bzw. Preisträgerin in Residence zu.

Konzert der Müritz Sparkasse

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Konzert Nr. 2 e-Moll für Violine und Orchester op. 64

Allegro molto appassionato
Andante
Allegretto non troppo — Allegro molto vivace

PAUSE

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)
Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Andante — Scherzo. Allegro con anima — Molto più tranquillo
Andante cantabile, con alcuna licenza — Non allegro — Andante maestoso con piano
Walzer. Allegro moderato
Finale. Andante maestoso (con fiamma) — Non allegro — Presto molto furioso — Molto assai e molto maestoso — Allegro vivace

Mit diesem Konzert beendet Emmanuel Tjeknavorian seine Residence bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Wir bedanken uns herzlich für 24 unvergessliche Konzerte in den zurückliegenden Wochen!

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Konzert Nr. 2 e-Moll für Violine und Orchester op. 64

Sein Violinkonzert e-Moll stellte Felix Mendelssohn Bartholdy im Sommer 1844 fertig. Er war gerade aus London über Antwerpen nach Deutschland zurückgekehrt und befand sich nun bei seiner Familie im Kurort Bad Soden bei Frankfurt, um dort einen entspannten, erholsamen Sommer zu verbringen. Bereits 1838 hatte sich Mendelssohn mit dem Konzert auseinandergesetzt, insbesondere der eindringliche, elegische Anfang ließ ihn nach eigenen Angaben nicht zur Ruhe kommen. Anschließend verging eine lange Zeit, in der das Konzert keine Erwähnung bei Mendelssohn fand. Stattdessen skizzierte er ein neues Klavierkonzert, das nicht vollendet wurde, aber in seiner Anlage und der auch dort gewählten Tonart e-Moll durchaus als Zwischenschritt zum Violinkonzert bezeichnet werden kann. Auch das Andante war schon, wie schließlich beim Violinkonzert op. 64, als »Lied ohne Worte« angelegt. Es bleibt ungeklärt, wann Mendelssohn die Arbeit am Violinkonzert wieder aufnahm, im Sommer 1844 scheint der Abschluss aber problemlos funktioniert zu haben. Erst danach überfielen ihn Bedenken und es kam zu vielen Änderungen und Korrekturen. Am 13. März 1845 wurde das Konzert schließlich in Leipzig unter der Leitung von Niels Gade uraufgeführt.

Der erste Satz des Konzerts weist gegenüber den damals üblichen Konzerten zwei strukturelle Neuerungen auf. Die erste Neuerung befindet sich unmittelbar am Beginn in der Umkehrung der traditionellen Tutti-Solo-Folge. Hoch über unruhigen, quirligen Streichern und Pauken liegt ein erstes, nachdenkliches Thema, das vom Solisten vorgetragen wird. Es folgt eine Steigerung in der Musik, die schließlich zum nachgezogenen Einsatz des gesamten Orchesters führt. In der Vorstellung des lyrischen zweiten Themas, das von einer beinahe naiven Schlichtheit ist, wird ebenso die Abfolge

RECHTE SEITE:
Felix Mendelssohn Bartholdy um 1830 (Aquarell von James Warren Childe)

Orchester-Solo umgekehrt. Nun ist es der Einsatz des Solisten, der durch ein auf der leeren Saite ausgehaltenes g verzögert wird, während zunächst die Holzbläser das Thema vortragen. Am Ende der Durchführung ergibt sich die zweite Neuerung, indem eine brillante Solokadenz den Übergang zur Reprise unterbricht. Mit schnellen, die Saiten überfliegenden Triolen hebt die Kadenz an. Nach nochmaliger Intensivierung geht sie in Sechzehntel-Arpeggien über, die die Wiederkehr des ersten Themas im Orchester begleiten. An die abschließende Verdichtung des Satzes im Presto schließt sich ein knapper Übergang zum zweiten Satz an. Aus dem im Fortissimo gespielten Schlussakkord tritt ein einzelnes Fagott hervor.

»Die Deutschen haben vier Violinkonzerte. Das größte, konzessionsloseste stammt von Beethoven. Das von Brahms, in seinem Ernst, eifert Beethoven nach. Das reichste, das bezauberndste schrieb Max Bruch. Das innigste aber, das Herzensjuwel, stammt von Mendelssohn.«
Geiger Joseph Joachim

Die Leidenschaft des Allegros geht in den warmen Gesang eines »Liedes ohne Worte« im Andante über. Allein der kontrastierende Mittelteil des Andantes erinnert durch eine Wendung nach Moll mit seiner unruhigen Begleitung noch an das vorangegangene Allegro. Die nach einem Thema suchende Solovioline scheint im Finale zunächst Tonart und Rhythmen des Allegro wieder etablieren zu wollen. Es setzen aber muntere Fanfaren in den Holzbläsern ein und führen zu einem neuen, leichtfüßigen Scherzo. Das Finale schließlich entwickelt sich zu einem von zwei Themen bestimmten Rondo. Die Tonartenfolge des Finales kehrt die Entwicklung des ersten Satzes um und gibt dem gesamten Konzert eine übergreifende Symmetrie. Ein äußerst reizvolles Allegro molto vivace baut sich auf, das ein emotionales Gegengewicht zum ersten Satz darstellt.

SEBASTIAN RACHAU

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Sie ist sicherlich eines der bekanntesten und beliebtesten Werke von Pjotr Iljitsch Tschaikowski: seine Sinfonie Nr. 5 in e-Moll. Als der Komponist 1888 an dieser Sinfonie schrieb, wurde er immer wieder von Selbstzweifeln geplagt: »Ich will jetzt tüchtig arbeiten, um mir selbst, aber auch den anderen zu beweisen, dass ich mich noch nicht ausgeschrieben habe. Oft überkommen mich Zweifel, und ich stelle mir die Frage: Ist es nicht an der Zeit aufzuhören? Habe ich meine Fantasie nicht überanstrengt?« Dabei war Tschaikowski gerade von einer erfolgreichen Europatournee zurückgekehrt, in der er endlich große internationale Anerkennung gefunden hatte. Aber auch dem Ruhm stand er skeptisch gegenüber: »Ich habe einige Berühmtheit erlangt, aber jede Stunde frage ich mich — wozu? Ist es der Mühe wert? Und ich antworte mir, dass es viel besser ist, ruhig und ruhmlos zu leben.« Und schließlich wendet er sich an seinen Bruder Modest: »Ich bin endlich dabei, aus meinem stumpf gewordenen Hirn unter Schwierigkeiten eine Sinfonie herauszuquetschen.«

Die immense Buntheit der Sinfonie, die dem Komponisten sogar als »Effekthascherei« und »Gefühlsexhibitionismus« ausgelegt wurde, erregte Spekulationen über ein mögliches Programm, dem sie angeblich folge. Die Hypothesen werden durch einen Tagebucheintrag Tschaikowskis genährt: »Programm des ersten Satzes der Sinfonie, Introduction: Völlige Ergebung in das Schicksal, oder, was dasselbe ist, in den unergründlichen Ratschlag der Vorsehung. Allegro: Murren, Zweifel, Klagen, Vorwürfe«. Und zum zweiten Satz: »Soll ich mich dem Glauben in die Arme werfen???« Mutmaßungen hin oder her — allein diese viel geführte Diskussion ist ein Indiz für die fantasiebeflügelnde Farbigkeit der Sinfonie, die zumindest programmatische Deutungen zulässt.

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (Gemälde von Nikolai Kusnezow)

Der erste Satz eröffnet mit dem »Schicksalsmotiv« in den Klarinetten, das den weiteren Verlauf der Sinfonie prägen wird und in allen Folgesätzen immer wieder aufscheint. Obwohl sich der erste Satz streng an die Regeln der klassischen Sonatensatzform hält, gelingt es Tschaikowski, innerhalb dieses festgesteckten Rahmens ein an Intensität kaum zu überbietendes Emotionsdrama zu konstruieren.

Mit seinem äußert lyrischen, dabei wehmütig gestimmten Hornthema hebt der zweite Satz an. Theodor W. Adorno warf

dieser Melodie einen Hang zum »Kitsch« vor, konnte sich ihrem Zauber dann aber doch nicht gänzlich entziehen. So ließ er sich andererseits zu regelrecht malerischen Assoziationen beflügeln: An eine »sonnige Mondnacht« erinnert ihn der Satz, an »helle Wolken, Bank unter Rosen«. Doch auch hier, in diesem so idyllischen Satz, lauert das Schicksalsmotiv im Versteck und bricht sich in der Mitte des Satzes vehement Bahn, um am Satzende mit donnernden Pauken und schallendem Blech massiv wiederzukehren.

Statt eines Scherzos folgt an dritter Stelle ein eleganter Walzer. Optimistisch gestimmt, wirkt er wie eine Reminiszenz an vergangene Ballabende. Erst ganz am Schluss mogelt sich das Schicksalsmotiv in den Klarinetten wie ein flüchtiger Schatten herein und erinnert an die Unausweichbarkeit aus dem eigenen Schicksal.

Das Finale schließlich stellt den vorherigen Verlauf der Sinfonie regelrecht auf den Kopf: Das nun in Dur im Blech erklingende Schicksalsmotiv mündet nach einer gewaltigen Apotheose in einen dann regelrecht brachial hervorbrechenden Triumphmarsch. Hier erscheint das Schicksalsmotiv plötzlich in seinem manisch überhöhten Gegenteil.

Die spannende Frage, die damit am Ende stehen bleibt, ist die nach dem Zweck dieser abrupt zum Positiven umschlagenden Wendung. Vielleicht ist es ein Symbol dafür, dass aus der drückenden Macht des Schicksals eine immense Energie und positive Kraft gewonnen werden kann. Andererseits — und möglicherweise entspricht das eher dem zweifelnden und hadernden Charakter des Komponisten — kann es aber auch die befreiende Erkenntnis sein, dass man seinem Schicksalslauf ohnehin völlig ausgeliefert ist und durch dessen Unveränderlichkeit ein letztlich positives Vertrauen in sein Schicksal entwickelt.

ISABEL SCHUBERT

»Musik ist keine Illusion, sie ist Offenbarung. Und darin besteht ihre sieghafte Kraft, dass sie eine Schönheit offenbart, die uns in keiner anderen Sphäre zugänglich ist und uns mit dem Leben versöhnt.«
Pjotr Iljitsch Tschaikowski

Konzerthausorchester Berlin

Das Konzerthausorchester Berlin spielt seit 2019/20 unter Leitung von Chefdirigent Christoph Eschenbach. Sein Vorgänger Iván Fischer ist dem Orchester als Ehrendirigent verbunden, als Erster Gastdirigent gibt Juraj Valčuha seit 2017 regelmäßig wichtige Impulse. Designierte Chefdirigentin ab 2023/24 ist Joana Mallwitz.

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine entscheidende Profilierung und internationale Anerkennung. Seine eigene Spielstätte erhielt es 1984 mit der Wiedereröffnung des restaurierten Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Zehn Jahre später wurde das BSO offizielles Hausorchester am nun umgetauften Konzerthaus Berlin und trägt seit 2006 dazu passend seinen heutigen Namen. Dort spielt es pro Saison mehr als 100 Konzerte. Außerdem ist es regelmäßig

auf Tourneen und Festivals im In- und Ausland zu erleben. An der 2010 gegründeten Kurt-Sanderling-Akademie bilden die Musiker:innen hochbegabten Orchesternachwuchs aus.

Um einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nahezubringen, engagieren sich die Musiker:innen etwa bei »Mittendrin«, wobei das Publikum im Konzert direkt neben Orchestermitgliedern sitzt, oder als Mitwirkende in Clipserien im Web wie dem mehrfach preisgekrönten #klangberlins. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt sich im vielfältigen pädagogischen und sozialen Engagement des Orchesters mit diversen Partnern in der Stadt.

Daniel Lozakovich

Violine

Daniel Lozakovich wurde 2001 in Stockholm geboren und begann im Alter von sieben Jahren mit dem Geigenspiel. Sein Solodebüt gab er zwei Jahre später mit den Moscow Virtuosi und Vladimir Spivakov. Heute konzertiert Daniel Lozakovich regelmäßig mit Orchestern wie u. a. dem Orchestre National de France, dem Orchestre de Paris, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dem Swedish Radio Symphony Orchestra den Münchner Philharmonikern. Zu den jüngsten Höhepunkten in Daniel Lozakovichs Karriere zählen eine Wiedereinladung zum Boston Symphony Orchestra, sein New Yorker Debüt beim Mostly Mozart Festival sowie seine Debüts beim Cleveland Orchestra und beim Los Angeles Philharmonic.

Im Alter von 15 Jahren unterzeichnete Daniel Lozakovich einen exklusiven Plattenvertrag mit der Deutschen Grammophon und veröffentlichte 2018 sein Debütalbum mit Bachs Violinkonzerten und der Partita Nr. 2. Das Album erreichte Platz 1 in der Kategorie Musik in den französischen Amazon-Charts und den Klassik-Album-Charts in Deutschland.

Daniel Lozakovich wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der erste Preis beim Internationalen Vladimir-Spivakov-Violinwettbewerb 2016 und die Auszeichnung »The Young Artist of the Year 2017« beim Festival of Nations, der Premio Batuta Award in Mexiko und der Excelentia-Preis unter der Ehrenpräsidentschaft von Königin Sophia von Spanien.

Daniel Lozakovich studierte ab 2012 an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Josef Rissin und wird seit 2015 von Eduard Wulfson in Genf betreut. Daniel Lozakovich spielt die »ex-Baron Rothschild« Stradivari, eine großzügige Leihgabe von Reuning & Son, Boston, und Eduard Wulfson und die Stradivari Le Reynier (1727), eine großzügige Leihgabe von Moët Hennessy — Louis Vuitton.

Emmanuel Tjeknavorian

Leitung, Preisträger in Residence 2022

Der 1995 geborene Österreicher Emmanuel Tjeknavorian begeistert Publikum und Kritik mit seinem Tiefgang, seiner technischen Brillanz und nicht zuletzt auch seiner großen Vielseitigkeit, macht er doch sowohl als Violinist als auch am Dirigentenpult von sich Reden. Als Rising Star der European Concert Hall Organisation, Great Talent des Wiener Konzerthauses sowie Stipendiat der Orpheum Stiftung spielte er bereits in den renommiertesten Konzertstätten Europas.

Regelmäßig konzertiert Tjeknavorian mit den großen Ensembles und Orchestern der Welt, darunter das Gewandhausorchester unter Franz Welser-Möst, das Mahler Chamber Orchestra, das London Symphony Orchestra, das Tonhalle Orchester Zürich und das Deutsche Symphonie Orchester Berlin. Zu weiteren musikalischen Partnern zählen u. a. Semyon Bychkov, Riccardo Chailly, Ádám Fischer, Edward Gardner und Yuri Temirkanov. Auch bei den internationalen Klassikfestivals ist er ein gern gesehener Gast. Bedeutungsvoll waren seine Auftritte bei der Salzburger Mozartwoche und beim Festival de Pâques in Aix-en-Provence, wo er auf Mozarts eigener »Costa-Geige« spielte.

Als Teil seines Exklusiv-Vertrages mit Berlin Classics erschien im Februar 2020 Emmanuel Tjeknavorians zweites Album mit den Violinkonzerten von Jean Sibelius und Loris Tjeknavorian. Im Mai 2021 erschien Emmanuel Tjeknavorians erste CD als Dirigent mit dem Tonkünstler Orchester und Rimski-Korsakows Scheherazade. Im selben Jahr kam das Album »Brahms Concerto & Songs« heraus, auf dem Tjeknavorian wieder als Solist in Erscheinung tritt.

Emmanuel Tjeknavorian spielt auf einer Violine von Antonio Stradivari, Cremona, 1698, die ihm freundlicherweise von einem Gönner der Londoner Beare's International Violin Society zur Verfügung gestellt wird.

Gemeinsam mit seinem Klavierpartner Maximilian Kromer erspielte sich Emmanuel Tjeknavorian den NORDMETALL-Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2017. Den Festspielsommer 2022 prägt er als Geiger und als Dirigent in 24 Konzerten.

Ulrichshusen, Festspielscheune

1560 erbaute Ulrich von Maltzahn in Ulrichshusen seine Wasserburg. Die Chronik berichtet von vielfacher Zerstörung etwa im Dreißigjährigen Krieg und zuletzt bei einem Brand im Jahr 1987, der nur die Mauern verschonte. Inmitten der Mecklenburgischen Schweiz, umgeben von strohgelben Feldern, tiefen Wäldern und stillen Seen, blieb die Ruine dem Verfall preisgegeben, bis der Nachkomme des Erbauers, Helmuth Freiherr von Maltzahn, und seine Frau Alla 1993 das Areal erwarben und mit einer umsichtigen Restaurierung von Schloss und Scheune begannen. Das ganze Dorf half mit, ein kulturhistorisches Kleinod zu schaffen. Heute ist ein Festspielsommer ohne Ulrichshusen schlicht undenkbar.

Das erste Festspielkonzert in der Ulrichshusener Festspielscheune fand am 6. August 1994 mit hochkarätiger Besetzung statt: Es dirigierte der weltbekannte Lord Yehudi Menuhin.

festspiel freunde
Mecklenburg-Vorpommern

Willkommen bei Freunden

Mehr als 2.000 Mitglieder haben sich bereits dafür entschieden: Sie genießen das vielfältige Konzertangebot, fördern mit ihren Beiträgen musikalische Talente der *Jungen Elite* und erleben bei exklusiven Sonderveranstaltungen des Vereins Begegnungen untereinander sowie mit Künstlerinnen und Künstlern.

Eine Einzelmitgliedschaft ist ab 50 Euro Jahresbeitrag möglich.

Seien Sie mit dabei, Sie sind uns herzlich willkommen!

Ihre Anne Homann-Trieps
Vorsitzende des Fördervereins der Festspielfreunde

KONTAKT Festspielfreunde-Förderverein Festspiele MV e.V. · Christina Renneberg · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 5918599 · **F** 0385 5918510 · info@festspielfreunde-mv.de · www.festspiele-mv.de/engagement/festspielfreunde/

Iveta Apkalna

Max Herre

Weitere Konzerte in der Region

So 28.08.

16:00 Uhr
Torgelow
Eisengießerei
€ 45.–/35.–/25.–

MIKIs Takeover! Ensemble feat. Max Herre

MIKIs Takeover! Ensemble Kammerensemble · **Max Herre** Gesang · **Ray Lozano** Gesang
»Immer wenn es regnet, muss ich an dich denken …« rappte Max Herre in den 90er-Jahren und mischte mit »A-N-N-A« die florierende Deutschrap-Szene auf. Gut 30 Jahre später beschreitet der Ausnahmemusiker und -texter neue Wege und geht gemeinsam mit Miki Kekenj und seinem Takeover! Ensemble auf die Suche nach der perfekten Genresymbiose, wenn klassische Klangwelten mit der Moderne verschmelzen.

Do 01.09.

19:00 Uhr
Neubrandenburg
Konzertkirche
€ 50.–/40.–/25.–

Iveta Apkalna: Faust

Iveta Apkalna Orgel · **Stefan Kaminski** Rezitation
Ein Abend im Zeichen der Weltliteratur: Die Residenzorganistin der Konzertkirche Neubrandenburg Iveta Apkalna wandelt gemeinsam mit Schauspieler Stefan Kaminski auf Goethes Spuren. Petr Ebens »Faust« für Orgel solo wird verwoben mit einer Lesung aus dem gleichnamigen Meisterwerk von Johann Wolfgang von Goethe.

Fr 22.07.

19:00 Uhr
Neubrandenburg
Konzertkirche
€ 55.–/45.–/35.–

KARTEN UNTER T 0385 5918585

Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele Skandinaviens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 (0) 381/20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

Wir danken unseren Stifterinnen und Stiftern!

PLATIN (AB 100.000 €) Prof. Dr. Dietmar Enderlein* · Inga Maren Otto · Ingeborg & Dr. H. Jürgen Tiemann · Günther Weber

GOLD (AB 50.000 €) Katja Enderlein · Christoph Forsthoff* · Owe Gluth · Kirsten Zahrnt

SILBER (AB 25.000 €) Ursula & Adolf Adrion · Monika & Lars M. Clasen* · Dr. Detlev Geerds · Gerüstbau B. Werdermann e. K. · Dorothee Hennings-Holtmann & Claus Friedrich (†) Holtmann · Kühne-Stiftung · Margret Leppin · Horst Rahe* · Lutz Schumacher* · TUI AG · Webasto Neubrandenburg GmbH

BRONZE (AB 10.000 €) Leander Forsthoff · Detlev U. Fricke* · Ela & Dirk Grolman · Katrin & Klaus Hamker · Dorothy & Dr. Matthias von Hülsen · Anno August Jagdfeld* · Regina & Volker König · Körber-Stiftung · Almuth & Dr. Fritz Kröger · Anne & Peter Leibold* · Lewens Sonnenschutz-Systeme GmbH & Co. KG · Katharina & Manfred Meiner* · Alice & Haymo (†) Rethwisch · Luise & Guenter (†) Roese · Angela & Dr. Gerd Schäfer · Prof. Robby Scholz · Dres. Annette & Klaus Wehmeier · Irene Wiens & Arndt-Peter Reinhardt · Hilke & Bernd Wrede · Sylvia & Burkhard Zunk

PRESTO (AB 5.000 €) 1. Mecklenburger Obstbrand Gut Schwechow GmbH · Sabine & Dietmar Brauer · Helga & Fritz Hellmuth Contag · Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Hamburg · Andrea & Karl Walter Eschweiler · Ursula B. & Hartmuth Haase · Jochen Heins · Rita Jeß · Regina & Heinz Erich Karallus · Gesa (†) & Thies J. Korsmeier · Ingrid & Dr. Neidhardt Krauß · Dr. Rosemarie & Dietrich Krügel · Renate & Dipl.-med. Rainer Kubbutat · Janet Kunze-Gattermann & Matthias Kunze · Sabine & Dr. Klaus Landry · Dieter Lück · Angelika Münchow · Michaela & Dr. Stefan Pulkenat · Dorothee Frfr. & Matthias Frhr. von Rheinbaben · Veronika & Dr. Walter Ried · Adelheid Sailer-Schuster & Dr. Martin Schuster · Irene & Boris Schucht · Renate & Hans-Georg Schultz · Frank Seifert · Prof. Dr. Hans W. Sikorski (†) · STADT+HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG Wismar · TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. · Prof. Dr. Johanna E. Weber & Prof. Dr. Hans Westmeyer (†) · Katja & Ralph Zecher

VIVACE (AB 2.500 €) Georg Wilhelm Dieter Ammer · Harald Boberg · Peter Boie & Ronny Planke · Ute Brinkama · Juliane & Knut Brinkmann · Sabine & Ulf Broschewitz · Sven Buck & Partner · Maria & Dr. Michael (†) Bunners · Renate & Claus-Edmund Danger · Gabriele & Dr. Andreas Dikow · Birgit & Axel Erdmann · Karin & Hermann Holstein · Angelika & Wolfgang Jahnel · Silke & Prof. Dr. Norbert Janz · Kay und Hans-Jakob Kruse Stiftung · Dorothee Kemper · Christiane & Felix Keyser · Elke & Wolfgang Kolodziej · Gerd Körner (†) · Marianne & Bernd-Eckhard Korthals · Kerstin & Matthias Kunze · Markus Lehmann · Dr. Renate Leis · Dres. Heike & Dirk-Michael Mach · Susan & Hanjo Mirasch · Berit J. Nevries & Jörg Schwiering-Nevries · Wolf Nisslmüller · Karin Oertel-Hagge & Nikolaus Hagge · Hubertus von der Recke · Karina & Peter Reizlein · Dr. Helmar Rendez · Elke & Diether Roßmann · Sylvia Maria & Dr. Eberhard Schmitt · Erika & Werner Stoll · Hotel Miramar U. Tietz · Christiane Winter-Thumann & Alexander Winter

ALLEGRO (AB 1.000 €) AgipGas NB-Propangas-Service GmbH · Sabine Bäcker & Thomas Beyer · Cynthia & Gunter Baer · Brigitte Bellefontaine · Beraterkollegium Reizlein GmbH · Dr. Gottfried von Bismarck · Jörg Detlef von Boddien · Donata Gräfin & Christian Graf von Brockdorff · Gabriele Brockfeld · Alexandra von Buchwaldt · Prof. Dr. Rolf Budde (†) · Gabriele Bull · Volkert Carstens & Hans Meier-Carstens · Harald Dethlefsen (†) · Dr. Andreas Dierich · Isabelle S. Eisenbeis & Dr. Ulrich Vetter · Burghild Fritz & Matthias Müller-Fritz · Geiersberger Glas & Partner · Marlit Gnewuch & Siegfried Jung · Elfi & Detlef Harms · Angelika Heim & Günter Oldigs · Gebr. Heinemann SE & Co. KG · Gunnar Heinemann · Gertraud & Dieter Hildebrandt · Karin & Dr. Bernhard von Hülsen · Andrea & Thomas Hummel · Maren & Sönke Jändling · Julia & Dr. Clemens Janning · Ursula Kapaun · Marie-Luise Kauffmann-Lauven & Heiko Kauffmann · Sigrid & Jan Keler · Gesine & Ulrich Kempf · Astrid & Niels Klitsch · Petra Klopsch & Ingo Aschmann · Sigrid & Wolfgang Kobrow · Antje Kopp & Dietrich Neick · Dagmar & Prof. Dr. Wolfgang Krüger (†) · Anne Kühnemann & Rik Hannemann · Thomas Lambusch · Anke Latacz-Blume & Jürgen Blume · Dr. Thomas Lingenfelser · Bernd-Albrecht von Maltzan · Brigitte Mardt & Helge Schmidt-Heß · Gisela Marwan · Gabriele Mathes · ME-LE Beteiligungsgesellschaft · Kerstin & Holger Mieth · Susanne & Prof. Dr. Wolfram Mittelmeier · Dr. Uwe Möller · Hanna Müller · Mechthild & Fred Nechels · Dr. Jens Odewald · Katharina & Prof. Dr. Rolf-Rüdiger Olbrisch · Ursula (†) & Christian (†) Oldag · Edda & Klaus Paetow · Dr. Arno W. de Pay · Luise Pechmann & Dr. Till Uwe Keil · Sabine Peters-Barenbrock & Ralph Barenbrock · Heike Polzin · Karl-Heinz Prey · Anette Pröber & Thomas Schwandt · PW AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg · Beate & Hans Philipp von Randow · Kirsten & Dr. Andreas Richter · Karin Rohde · Prof. Dr. Wolfgang Schareck · Peter Schmalz · Renate Schuer · Hannelore & Martin Schulze · Gabriele & Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Schumpelick · Dr. W. Bernhard von Schweinitz · Wilhelm Graf von Schwerin von Schwanenfeld · Daniela See · Uwe Seinwill · Karin & Eberhard (†) Steiniger · Irmtraud Stoffer & Morten Weyrich · Michael Sturm · Nicola Sturm · Juliane F. & Dr. Jan C. Tegtmeyer · Marianne & Wilfried Thomas · Touchtronic H. Edelijn J. Hagstroem · Levin von Usslar · Hella & Ekkehardt Walther · Lucienne & Kurt Weidner · Birgit Weißwange-Lehmann · Dr. Wolf von der Wense · Alexandra & Lüder A. von Wersebe · Maria & Klaus Willer · Dr. Josef Wolf · Sebastian Zahrnt

ANDANTE (AB 500 €) Alumni der Festspiele MV · Lore & Klaus Behrens · Dr. Wilhelm Benecke · Dagmar Berghoff · Dr. Kornelia von Bersworth-Wallrabe · Alfons Besel · Edith & Friedhelm Blücher · Sebastian Bobinski · Karen Ann Bode · Gerlinde Brinckmann · Katharina Brock (†) · Dr. Jutta Busch · Sabine Crasemann · Thomas Döbber-Rüther · Monique & Johann Friedrich Engel · Marion & Wilfried Fischer · Dr. Jörg Flachsmeyer & Caroline von Bodecker · Katrin & Andreas Gruczek · Wolf-Rainer Hermel · Armgard & Ewald Hilger · Dr. Wolfgang Jähme · Marlene & Prof. Dr. Peter Kauffold · Christa & Prof. Dr. Martin Keysser · Joachim Klewe · Inge & Helmut Kühnemann · Andrea & Wieland Kunert · Anke & Ekkehardt Leisner · Gabriele & Michael Martin · Andre P. H. Müller · Stefanie & Burghard Raven · Doris & Manfred Rehbein · Anja Rohde · Dres. Heinke & Gaston Schley · Edda Schütte · Barbara Tewaag · Heinrich Toepfer (†) · Warnemünder Bau GmbH · Elisabeth & Joachim von der Wense · Verena & Hartmut Ziegler

HÖHE UNGENANNT Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. · Prof. Dr. Bodo von Bodungen · Stefan Dräger · Dr. Erdmute & Alfred Drückler · FIEGE Deutschland Stiftung · Golfverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Dagmar & Dr. Christian Grabow · Klaus Groth · Yvonne & Wilken von Hodenberg · Anne Homann-Trieps & Wolfgang Höfer · Karin & Dr. Michael Jungrichter · Tobias Keil · Karin & Norbert Kenzler · Klaus Groth Development GmbH & Co. KG · Dr. Hannelore & Prof. Dr. med. h. c. (mult.) Horst Klinkmann F. R. C. P. · B. & C. Mayer-Aull · Dr. Marianne & Prof. Dr. Albrecht Platzhoff · Sabine Pott · Dr. Martin Rethmann* · Anita & Albert C. Schmidt* · Ingrid Schümann · Monika & Cord Sürie · Dr. Friedrich Heinrich Thomale (†) · Annie & Heiner Wilkens

MATCHING FUND Land Mecklenburg-Vorpommern

*Gründungsstifter:innen · Stand: 19. Mai 2022

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!

KONTAKT Bianca Wagner · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 5918530 · **F** 0385 5918510 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · **IBAN** DE22 1405 2000 1729 9323 00 · **BIC** NOLADE21LWL

LOTTO 6 aus 49 | EURO JACKPOT | BINGO! Die Umwelt-Lotterie | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!

Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.lotto.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Christoph Forsthoff
Unerhörte Orte
Reiseführer der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
HINSTORFF
An der
Konzertkasse
erhältlich

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 4x vergeben
Ausgabe 31/21

99FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de
INTENDANTIN Ursula Haselböck **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt
REDAKTION UND SATZ Isabel Schubert · i.schubert@festspiele-mv.de
ANZEIGEN Luisa Zimmermann · l.zimmermann@hne-sponsorenpool.de
DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH
FOTOS UND ABBILDUNGEN Oliver Borchert (Emmanuel Tjeknavorian; Festspielscheune Ulrichshusen) · Wikimedia Commons, gemeinfrei (J. W. Childe: F. Mendelssohn Bartholdy) · Isabel Schubert (N. Kusnezow: P. I. Tschaukowski) · Marco Borggreve (Konzerthausorchester Berlin) · Johan Sandberg (Daniel Lozakovich) · Christian Amouzou (Max Herre) · Geert Maciejewski (Iveta Apkalna)

Änderungen vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB · LBS · PROVINZIAL · Deka

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN

BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN

30 JAHRE NDR · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OZ OSTSEE-ZEITUNG Weil wir hier zu Hause sind

SOWIE

NEUSTART KULTUR · INITIATIVE MUSIK gGmbH · Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien · MV tut gut.

Gemeinsam begeistern.

Sparkassen unterstützen als größter nicht-staatlicher Kulturförderer Projekte in allen Regionen Deutschlands. Darunter auch den Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“, der junge Menschen seit über 50 Jahren für klassische Musik begeistert.

Gemeinsam allem gewachsen

Müritz-Sparkasse